

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

Tagblattverlag

Abend-Ausgabe: Freitag, 3. Juni 1921. 12 Ausgaben.

Wöchentlich

12 Ausgaben.



Preis:

„Tagblattverlag“ Nr. 666-52.

Von 6 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntagen. Postfach: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Bezugspreise: Durch den Verlag bezogen: M. 1.50 monatlich, M. 11.40 vierteljährlich, ohne Transport; durch die Post bezogen: M. 1.50 monatlich, M. 11.40 vierteljährlich, mit Bestellgeld. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postanstalten. — Bei Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder Erstattung des entsprechenden Entgelts.

Anzeigenpreise: Letztliche Anzeigen M. 1.25, ausserhalbige Anzeigen M. 1.50, örtliche Anzeigen M. 1.00, ausserhalbige Anzeigen M. 1.00. — Für die einseitige Aufnahme oder deren Raum. — Bei Wiederholter Aufnahme ununterbrochener Anzeigen entsprechende Nachlässe. — Schluss der Anzeigenannahme für beide Ausgaben: 10 Uhr abends. — Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgedruckten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblattes: Berlin W. 9, Poststraße 18, Fernsprecher: Amt Zentrum 11435-11437.

Freitag, 3. Juni 1921.

Abend-Ausgabe.

Nr. 252. + 69. Jahrgang.

Nach der Kanzlerrede.

Von Oberbürgermeister Dr. Kils, M. d. R.

Selten hat eine Regierung bei ihrem Zusammentritt vor einer so ungeheuren Last von Verantwortung und Arbeit gestanden wie die, deren Programm am 1. Juni der Reichstagskanzler Dr. Wirth vor dem Reichstag entwickelte. Angesichts der ungeheuren Fülle von Problemen, die in den nächsten Wochen und Monaten zur Entwicklung drängen werden, beschränkte sich der Kanzler darauf, lediglich die allgemeinen Richtlinien der beabsichtigten Politik zu geben und sie aus unserer außen- und innerpolitischen Lage heraus zu motivieren. Wie die Lösung der Probleme im einzelnen gedacht ist, sagte der Kanzler nicht. Ein endgültiges Urteil über die Tätigkeit der Regierung Wirth muß demnach so lange zurückgestellt werden, bis ihre Absichten im einzelnen klar erkennbar werden. Dem Kanzler kam es offenbar im gegenwärtigen Augenblick zunächst darauf an, eine Plattform für die künftige Politik zu schaffen. Die Basis, auf der die Regierung ruht und arbeitet, ist noch schmal und vertritt irgend eine von vornherein einschneidende Belastung nicht. Es ist deshalb psychologisch verständlich, wenn der Kanzler die Tragfähigkeit dieser Basis vorsichtig sondierte.

Ein sich durch die Kanzlerrede hindurchziehender Grundgedanke war die in das Schlagwort gekleidete Aufforderung: Durch Arbeit zur Freiheit! Ein schönes Wort, aber seine Erfüllung hängt nicht allein von uns ab. Es ist jedoch zu bedenken, daß das deutsche Problem auch wirtschaftlich ein europäisches und ein Weltproblem ist, und daß deswegen sowohl die Weltwirtschaft im allgemeinen wie das französische und britische Wirtschaftsleben im besonderen ohne eine Gesundung der deutschen Wirtschaft dauernder Verklümmung preisgegeben bleiben müssen. Daß wir selbst zu einer solchen Gesundung mit ganzer Kraft mitwirken müssen, ist nach Lage der Sache eine Selbstverständlichkeit. Der Kanzler legte starken Wert darauf, in breiter Ausführung das aufzuführen, was wir bereits in dieser Beziehung an Wiedergutmachungsarbeiten geleistet haben. Offenbar wollte er damit den guten Willen Deutschlands vor aller Welt unterstreichen. Wir wollen darüber aber nicht vergessen, daß der Grund zu unserer Leistungspflicht in der Tatsache des verlorenen Krieges liegt. Es ist ein uraltes historisches Gesetz, daß ein verlorener Krieg zum Erlaß des Schadens verpflichtet in dem Umfang, den der Gegner erzwungen und das unterlegene Volk leisten kann. Es hat deswegen für die Zukunft wenig Wert, sich in rückwärtigen Betrachtungen oder gar in Beschuldigungen vergangener politischer Epochen zu ergehen: Die historische Tatsache des verlorenen Krieges bleibt bestehen und sie wird mit naturnotwendiger Zwangsläufigkeit noch auf lange Zeit hinaus auch unser innerpolitisches Leben bestimmen. Insbesondere gilt dies auch für die deutsche Wirtschaft.

Was der Kanzler über die privatwirtschaftlichen und staatswirtschaftlichen Folgen unserer Wiedergutmachungsverpflichtungen ausführte, ließ die Absichten der Regierung im einzelnen noch nicht erkennen. Daß wir ohne neue gewaltige Steuerlasten nicht auskommen können, ist klar. Aber bei all den zu erwartenden Maßnahmen muß vom ersten Augenblick an auf das sorgfältigste ihre Rückwirkung auf die Privatwirtschaft und vor allem auch auf die Staatswirtschaft geprüft werden. Es ist ein Selbstbetrug, wenn man eine Steuerwirtschaft betreiben wollte, die auf dem Papier hohe Beträge ergibt, aber die Volkswirtschaft ihrer Leistungsfähigkeit beraubt. Eine solche Steuerpolitik würde weiter nichts als ein ewiger circulus vitiosus sein. Sie führt zu einer Preissteigerung der gesamten Lebenshaltung des Volkes, ist damit automatisch Lohnbewegungen und Gehaltserhöhungen aus, gefährdet den Leistungsumfang der Produktion, erhöht die Erwerbslosigkeit und bedingt im Haushalt von Reich, Staat und Gemeinde eine Steigerung der Ausgaben an Löhnen und Gehältern, die den wesentlichen Teil der Mehreinnahmen verschlingt, welche durch diese Steuerwirtschaft erzielt werden sollen. Förderung der Produktion aber ist das oberste Gebot der Stunde. Deswegen muß man sich auch gerade jetzt von allen in ihrem Endresultat nicht klar erkennbaren wirtschaftlichen Experimenten freihalten. Normalisierung, Typisierung, Sozialisierung sind gewiß Dinge, über die sich unter ernsthaften Leuten unter normalen Verhältnissen sprechen läßt; aber sie dürfen nicht zum Schlagwort werden, dem man um seiner Wirkung auf die breiten Massen willen, um jeden Preis auch dann Inhalt zu geben versucht, wenn die Zeit dazu ungeeignet ist. Inwiefern unsere Wirtschaft gesunden kann, hängt gleichfalls von dem Verhalten unserer Feinde ab. Einfuhrbeschränkungen, Sanktionen, weltwirtschaftlicher Boykott würden hier ebenso vernichtend wirken wie die Abtrennung lebenswichtiger Gebiete in Oberschlesien. Gerade die

oberschlesische Frage steht in dieser Beziehung im Vordergrund, und es wäre vielleicht eine noch stärkere Betonung dieses Problems nach der Seite hin notwendig gewesen, daß durch eine unbefriedigende Lösung der oberschlesischen Frage die Entente ihre eigenen Interessen selbst auf das schwerste gefährdet.

Die nächsten Tage schon werden zeigen, ob es der Regierung Wirth gelingt, ihre Aufgaben in einer Weise anzufassen und zu lösen, die eine Erfüllung der überaus harten Bedingungen unserer Feinde ermöglicht, ohne gleichzeitig die deutsche Volkswirtschaft in ihrem inneren Kern zu treffen. Eine wirklich positive Arbeit wird die Regierung nur leisten können, wenn auf allen Seiten des Reichstags in nüchternem und kühler Erkenntnis unserer Lage der feste Wille besteht, die deutschen Verpflichtungen bis zur Grenze der Erträglichkeit zu erfüllen.

Das englische Echo.

Dr. London, 3. Juni. (Drahtbericht.) Zu der Reichstagsrede Dr. Wirths schreibt „Daily Chronicle“: Die Rede atmete ehrlichen und aufrichtigen Geist, den die Alliierten anerkennen müßten, ohne zu kritisieren. Das Gefühl auf Seiten der Alliierten für den Gehalt dieser Rede zu dem unaufdringlichen Aushandeln früherer deutscher Reichstagsreden in der praktischen Haltung der Alliierten entsprechend zum Ausdruck kommen.

„Daily News“ sagt: Die Rede des Reichstagskanzlers machte einen guten Eindruck. Das Blatt weist auf die schwierige Lage Dr. Wirths zwischen den Angriffen der preussischen Linken auf der einen und dem Druck der Alliierten auf der anderen Seite hin. Soweit England in Betracht komme, werde trotz mancher gegenteiliger Anzeichen eine lebhaftere Meinung vorhanden sein, jedes ehrliche Bestreben auf Seiten Deutschlands ehrlich anzuerkennen.

Die „Times“ erklärt, die Rede des Generals v. Franke bei den letzten Verhandlungen und die Stellungnahme der deutschen Presse zu dieser Rede beweise, daß es auch Dr. Wirths Streben sei, zur Erreichung eines friedlichen Deutschlands zu wirken, was von großen und mächtigen Kräften des deutschen Volkes nicht geteilt. Die parlamentarische Krise Dr. Wirths an die Alliierten im Namen des demokratischen Deutschlands, die Gewehr beiseite zu stellen, seien entweder sehr einseitig oder in dümmster Verwirrung. Eindruck auf die britischen Einfältigen zu machen, aus deren unheilbarer Sentimentalität Deutschland oft versucht habe, Vorteile zu ziehen. Die „Times“ fragt, weshalb England nicht Frankreich allein die Garantie für seine Sicherheit geben wolle. Die es leinert unter der Bedingung, daß die Vereinigten Staaten daselbst nur zu haben bereit war. Ein solches Versprechen würde Frankreich von aller Sorge befreien und viel zur Befriedigung des Friedens beitragen.

Auch die „Morning Post“ tritt für ein Bündnis zwischen England und Frankreich ein. Das Blatt erklärt, die Haltung der englischen Regierung sei augustinisch eines solchen Bündnisses. Es ist jedoch von größter Bedeutung, daß die oberschlesische Frage auf einer Grundlage gelöst werde, die Polen, England und Frankreich als gute Freunde liebt. Die Entente habe Polen wieder ins Leben gerufen, und es hätte besser im Grobe gelassen werden sollen, wenn man ihm nicht die Lebensnotwendigkeit und seine Unabhängigkeit gewährleistet wolle.

Die deutsche Reparationszahlung.

Dr. London, 2. Juni. Reuter meldet aus New York: Die erste Rate der durch die Vermittlung der Vereinigten Staaten an die Alliierten zu leistenden deutschen Reparationszahlung in Höhe von 45 733 000 Dollar gelangte am 1. Juni in den Besitz der Federal Reserve-Bank. Die deutsche Regierung ersuchte am 31. Mai durch Vermittlung von vier New Yorker Bankinstituten die Einzahlung. Die Zahlung erfolgte nicht in bar oder Gold, sondern durch Banküberweisung.

W. T. B. Berlin, 2. Juni. Laut der in der „B. Z.“ heute verbreiteten Meldung aus Washington behauptet die „Chicago Tribune“, daß die am 31. Mai erfolgte erste Zahlung Deutschlands an die Entente in Höhe von 5 733 000 Dollar infolge von Kurschwankungen fast 150 auf 140 Millionen Goldmark betrage. Die Auffassung ist unrichtig, da der Dollar auf Grund der Goldparität von etwa 420 ausgeschrieben wird. Zu der weiteren Meldung, daß Deutschland bereit sei, einen der Wechsel über 10 Millionen Dollar in wenigen Tagen einzulösen und daß Berliner Banken an der Arbeit seien, die Summe aufzubringen, hören wir, daß die 10 Millionen Dollar bereits vorhanden sind.

Wer bezahlt die 50 Milliarden?

Br. Berlin, 3. Juni. (Eig. Drahtbericht.) In einem Artikel „Wer bezahlt die 50 Milliarden?“ tritt der „Vorwärts“ für die Eintragung einer die gegenwärtigen Wertveränderungen berücksichtigenden Grundschuld auf den landwirtschaftlichen Besitz ein. Ferner verlangt er eine Beteiligung des deutschen Volkes an den Gewinnen der Industrie, insbesondere der Großunternehmungen, sowie des Handels und der Banken.

Die Übergabe der Rheinschiffe an Frankreich.

Dr. Paris, 2. Juni. Havas meldet: Die Übergabe der Rheinschiffe an Frankreich in Abereinimmung mit dem Spruch des amerikanischen Schiedsrichters, die in Art. 357 des Friedensvertrages vorgesehen ist, wird jetzt vorgenommen. Das erste dieser Schiffe ist unter französischer Flagge am 1. Juni in den Hafen von Strassburg eingelaufen.

Die Aussprache im Reichstag.

Br. Berlin, 3. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Der erste Tag der politischen Aussprache im Reichstag über das Regierungsprogramm brachte Reden des sozialdemokratischen Abgeordneten Wels, des Vertreters des Zentrums, Becker-Asberg, des Deutschnationalen Edler v. Braun sowie des Unabhängigen Henke. Die Session der Sitzung war die Jungferrede des neuen Wiederaufbauministers Dr. Rathenau, der sich, das sei vorausgeschickt, mit geistvollen Ausführungen sehr gut einführte. Schon während der Sitzung beachtete sich Rathenau von der Ministerbank herab in den Sitzungssaal und hatte eine längere Unterredung mit dem Großindustriellen Hugo Stinnes, die so lange dauerte, daß er schließlich auf dem Sitz neben Stinnes Platz nahm. Man sieht, der neue Minister sucht und findet bei dem allgemäinigen Großindustriellen Zustimmung. In die Spitze seiner Ausführungen stellte Rathenau den unbedingten Willen zur eifrigen Erfüllung der von uns übernommenen Verpflichtungen. Dazu aber müsse man die Lage objektiv beurteilen. Er gab eine eingehende Schilderung über die innerpolitische und finanzielle Lage, in der sich Frankreich befindet und entwarf ein Bild von dem, was Frankreich in der

Wiederaufbaufrage

getan habe. Es seien Leistungen, denen er seine Achtung nicht verweigern könne. Wesentliches unterrichtete Rathenau, daß er kein Amt nicht als ein politisches angesehen wissen wolle. Er sei auch kein Anhänger der Kriegs- und Zwangswirtschaft. Aus keinem Arbeitsgebiet wolle er alles fernhalten, was auch nur von weitem an Schieberien und Kriegsgewinnern erinnere. Persönlich antwortete er auf einen diesbezüglichen Satz in der Rede des Deutschnationalen Edler v. Braun, daß er sich nicht gegen das Jählen, das das Ultimatum nach sich ziehe, gewandt habe, sondern gegen den Index. Diesen Index halte er nach wie vor für falsch. Wenn es nicht die Pflicht eines jeden sein solle, während schwebender Verhandlungen zu warnen, dann wolle er nicht, wie er überzeugt sein solle. Aber wenn die Entscheidung gefallen sei, solle man sie nicht labilieren. Weiteren Wert legt Rathenau auf das Symbol des geliebten Wortes: die Unterdrückung. Er betrauerte die Unterdrückung als seine Ehre und die Ehre des deutschen Volkes. Seine Rede klang optimistisch aus. Er appellierte noch einmal an den

Geist des deutschen Volkes

mitzuarbeiten an dem Werk des Wiederaufbaues. Der erste Redner in der Sitzung, der sozialdemokratische Abgeordnete Wels, widmete zunächst dem verstorbenen Reichstagspräsidenten einige nicht gerade schmeichelhafte Worte. Er stellte dar, wie sich die Lage bereits durch die Durchführung einiger Verpflichtungen gebessert habe. Sehr bemerkenswert war, was Wels über die Frage der

Amnestie

sagte. Der Redner meinte, Amnestien seien Steine am Wege der Revolution. Die kommunistischen Parteien seien nicht abzuschließen, so lange die Kommunisten sich noch offen zu dieser Sache bekennen. Ein allgemeines Amnestiegesetz würde kaum eine Mehrheit im Reichstag finden. Wohl aber trete die Sozialdemokratie für die Leute ein, die bei diesen Parteien weder eignungsmäßig noch brutal behandelt haben. Die feste Stellungnahme der Mehrheitssozialdemokraten zur Amnestiefrage läßt sich selbstverständlich auf der äußersten Linken starken Widerstand aus. Im Zusammenhang mit der Amnestiefrage kam Wels auf die Zukunft im allgemeinen zu sprechen. Er erwähnte dabei die Gefährlichkeit wegen Zulassung der Frauen zum Richteramt. Auf

Die Steuerfrage

eingehend, erklärte er es als Grundlaw jeder Gleichberechtigung, daß die Lasten nicht auf die Schultern der Arbeiter und Angestellten abgewälzt werden dürften. Er hoffe, daß man nunmehr zu einer Verständigung mit Frankreich kommen werde, da die meisten Steuern des Reiches befreit seien. Auf diesem Wege würde man auch zu einem erträglichen Verhältnis zu Polen kommen. Jede deutsche Regierung, die die Rechte anderer Völker achtet und vorwärts marschiert, würde die Unterstützung der sozialdemokratischen Partei finden.

Der bekannte sozialistische Gewerkschaftler des Zentrums, Abg. Becker-Asberg, der wegen seiner außerordentlichen Rednergabe einen Ruf besitzt, kam als Vertreter des Zentrums zu Wort. Er stellte sich hinter die Ausführungen des Reichstagskanzlers und unterstützte vor allem die von der Regierung angebotenen Steueranträge. Auch den vom Reichstagskanzler bekanntgegebenen Maßnahmen für die Aufhebung der Einwohnerwehren und der Entwaffnung stimmte der Zentrumsvertreter zu. Er schloß seine Ausführungen mit warmen Worten für das bedrückte Oberschlesien und mahnte zur

Einigkeit

damit wir die uns bevorstehenden schweren Aufgaben erfüllen können.

Der eigentliche Redner der Opposition war der Deutschnationale Edler v. Braun. Ihm hatte der Reichstagskanzler nichts recht gemacht, und der Ton, in dem er sprach, ließ vielfach den politischen Takt vermissen, den man auch von einem Redner der Opposition erwarten kann. Er ging so weit, daß er dem Reichstagskanzler Dr. Wirth eine schwere Fälschung vorwarf, daß er die Einmündung der bayerischen Regierung gegen die Auflösung der Einwohnerwehren bei den Alliierten nicht unterstützt habe. Dr. Wirth ging später auf diesen Vorwurf ein und warf seinerseits dem Abgeordneten Edler v. Braun vor, daß er nicht einmal den Unterschied zwischen Einwohnerwehr und Ordonne kenne. Im übrigen entkräftete er vollkommen die gegen ihn erhobenen Vorwürfe des Abgeordneten Edler v. Braun. Dieser und seine Freunde sind der Ansicht, daß wir unmögliches verlangen haben. Aber einen anderen Weg, um aus der schweren Lage herauszukommen und weitere Sanktionen zu vermeiden, konnte er auch nicht angeben. Daß der Redner an dem großartigen entworfenen Steuer-

Programme der neuen Regierung kein gutes Haar ließ, ist selbstverständlich.

Nach dem Redner der Deutschnationalen sprach, wie bereits erwähnt, der neue Weimarer Reichspräsident Dr. Rathenau. Als der unabhängige Abgeordnete den Redner ergriff, leerte sich der vorher fast leere Saal. Auch ihm hatte der Reichskanzler Dr. Wirth nichts recht gemacht. Er hat sich nach Ansicht der Unabhängigen nicht genügend mit der inneren Politik beschäftigt. Der Abg. Hentze ging dann auf die Frage der

Sondergerichte

ein, hielt aber im Grunde genommen eine weit zahlreichere Rede, als man von ihm gewohnt ist. Wenn es nach Hentze gegangen wäre, hätte der Reichskanzler, um alle Wünsche des Redners zu befriedigen, mindestens 24 Stunden sprechen müssen. Den Schluss seiner Rede bildete die Drohung an die Regierung und an den Reichskanzler, daß er und seine Partei immer zu einem Mißtrauensvotum bereit seien.

Das Haus vertagte sich hierauf auf Freitag, 1. Uhr. Auf der Tagesordnung stehen die Interpellation Stresemann wegen Fortbestand der Sanktionen sowie Fortsetzung der politischen Aussprache.

Das Vertrauensvotum für die Regierung Wirth.

Br. Berlin, 3. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Die Regierungsparteien des Reichstags sind endgültig dahin übereingekommen, ein möglichst weit gefasstes Vertrauensvotum einzubringen, welches auch den außerhalb der Koalition stehenden Parteien annehmbar erscheinen möchte.

Lärmjahren im preussischen Landtag.

W. T. B. Berlin, 2. Juni. Der preussische Landtag nahm in seiner heutigen Sitzung gegen die Stimmen der sozialistischen Parteien und der demokratischen Minderheit den Antrag des Rechtsausschusses auf Beibehaltung der Sondergerichte an. In namentlicher Abstimmung nahm der Landtag sodann bei einer Stimmenthaltung mit 189 gegen 123 Stimmen den Auswahlantrag auf Genehmigung der Straßverfolgung gegen den Abgeordneten Schölem (Kommunist) an. Die Verurteilung des Abstimmungsergebnisses führte zu bisher im Abgeordnetenhaus noch nicht erlebten Lärmjahren. Die Demonstranten riefen vielstimmig: Wul! Ihr Kuhhändler! Wul! und machten durch dauernden Lärm die Fortführung der Sitzung unmöglich, so daß diese um 6 1/2 Uhr geschlossen werden mußte.

Kein Schritt des Reichskanzlers über das Unterbleiben der Anschlußabstimmungen.

W. T. B. Berlin, 2. Juni. Über eine Wiener Meldung des hiesigen „Korrespondenten“, wonach ein Telegramm des Reichskanzlers die deutsch-österreichische Regierung ersucht hätte, auf das Unterbleiben weiterer Anschlußabstimmungen hinzuwirken, erlitten wir von ausländischer Seite, daß ein solches Telegramm nicht ergangen ist.

Verlängerung des Gesetzes über die Kapitalflucht.

Br. Berlin, 3. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Der Reichsrat stimmte dem Gesetzentwurf, der das am 1. Juli außer Kraft tretende Gesetz über die Kapitalflucht verlängern will, mit der Maßgabe an, daß die Verlängerung bis zum 30. Juni 1922 gelten soll.

Die Ausnutzung der gewerblichen Kräfte und Materialien.

Br. Berlin, 3. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Zur Zusammenfassung der Bearbeitung aller Fragen, die die rationelle Ausnutzung der gewerblichen Kräfte und Materialien betreffen, hat der Reichswirtschaftsminister im Jahre 1920 einen Reichskommissar für Gewerbewirtschaft eingesetzt. Um diese aus dem Wirtschaftsleben herauswachsenden Aufgaben der Selbstverwaltung zu übertragen, wird an seine Stelle in der nächsten Woche ein aus führenden Männern des Wirtschaftslebens, Parlamentariern, Industrievertretern zusammengesetztes Reichsministerium für Wirtschaftlichkeit in Industrie und Gewerbe treten.

Streikdrohung der Berliner Buchdrucker.

Dr. Berlin, 3. Juni. Die Generalversammlung des Vereins Berliner Buchdrucker und Schriftsetzer beschloß, von dem Arbeitgeber eine wöchentliche Lohnzulage von 35 M. zu verlangen und in den Betrieben über einen sofortigen Streik abstimmen zu lassen, falls diese Lohnforderung nicht innerhalb 48 Stunden bewilligt werden sollte.

Spohrs Stradivarius.

(Der Roman einer Wundergeige.)

Aus Kassel wird uns geschrieben: Zur selben Zeit, da aus Thüringen die Nachricht kommt, daß die berühmte Stradivariusgeige des größten Geigers im vergangenen Jahrhundert, das Instrument Louis Spohrs, Gegenstand eines Rechtsstreits ist, wurde in Kassel, wo Louis Spohr erster Kapellmeister des Hoftheaters war, ein Museum eröffnet. Eine Unmenge Erinnerungen an Spohr sind dort vereinigt. Sein Leben, sein Wirken und seine Zeit treten entgegen. Auch der berühmte 5 Pfund schwere Regenschirm des Hünen an Rörmer und Genie wird dem kasseler Besucher gezeigt. Selten ist wohl so viel Material von und über einen großen Mann gesammelt und in einem Museum vereinigt worden. Der Leiter des Kasseler Spohr-Konfervatoriums und der Spohr-Gesellschaft, Musikdirektor Stein, baute es auf und aus, und als ich ihn jetzt gelegentlich eines Besuchs in Kassel, das natürlich im Zeichen Spohrs stand, persönlich aufsuchte, kam auch die Rede auf Spohrs Geige.

Wir haben in noch nicht geordnetem Material gesichtet und fanden endlich völlig unbekannte Aufzeichnungen des Spohrschülers Schletterer. Darnach hat Spohr die Stradivarius für eine andere Geige eingetauscht und dann gerade mit ihr, die einen Mozart in helles Entzücken versetzte, seine ungeheuren Gaskapellmeister im In- und Ausland erzielt. Die Geige wird als ein Großformat geschildert mit ehernem, weit hin tragendem Ton. Eine der gewagtesten Geigenoperationen wurde an ihr vorgenommen, als Spohr bei einem unglücklichen Sturz in seinem Zimmer ein Loch hineindrückte. Reiner der Geigenbauer seiner Zeit wagte sich an die Meistergeige, bis ein kasseler Kaufmann namens Baubach aus Offenbach es wagte. Er löste ein Stück gleichen Holzes in Ölern auf, legte sie in Leimwasser und fügte dann Baubach an Baubach in das ausgefüllte Loch. Die Operation gelang allabendend... Die Meistergeige war gerettet.

Kurz vor seinem Tod bestimmte er seinen jetzt vielgeachteten Lieblingskünstler Römpfer, Geigenvirtuos in Weimar, zum Verwalter. Für 1000 Taler erwarb dieser das Instrument, dessen Wert heute auf eine halbe Million geschätzt wird. Dieser August Römpfer war als Wunderkind durch die Lande gefahren worden und Spohr verdankte er es, daß er einem Abenteurerleben entzogen wurde. Glänzende Angebote nach Paris und Petersburg kamen er aus... der würdevolle Schiller Spohrs, der berufen war, den Meister zu übertrifften, wußte sich in Weimar ein. Er zog nach dem Sturmsturm seiner Kindheit ein beschauliches Familienleben dem höchsten Künstlererfordernis vor und Spohrs Wundergeige hörte nur wenige Ausnahmefälle. Das ist der Roman der Spohrgeige.

Der polnische Aufruhr in Oberschlesien.

Dr. Döppeln, 3. Juni. Die Lage in Oberschlesien hat gestern keine wesentliche Änderung erfahren. Die schweren Ausschreitungen der Insurgenten im Kreise Rosenberger dauern an. Meldungen über die Fortsetzung des zum Stillstand gekommenen Vormarsches der englischen Truppen in der Gegend von Groch. Streiklich liegen bisher noch nicht vor. Der deutsche Bevollmächtigte in Döppeln wurde erneut bei der interalliierten Kommission wegen der Verschleppung des Abg. Hartmann vorbestellt. Die interalliierte Kommission teilte dem Grafen Trautmann mit, sie habe Nachforschungen eingeleitet und werde ihm sobald wie möglich von dem Ergebnis der zur Freilassung Hartmanns eingeleiteten Schritte Kenntnis geben. Der deutsche Bevollmächtigte wurde angewiesen, nochmals die sofortige Freilassung Hartmanns weitersubretellieren.

Die Entscheidung über die Verwendung der englischen Truppen.

W. T. B. Berlin, 2. Juni. Heute trifft der voraussichtliche englische Kommandeur in Döppeln ein. Es ist anzunehmen, daß dann eine endgültige Entscheidung über die Verwendung der englischen Truppen erfolgt. Die Engländer liegen ungefähr 3 Kilometer von Groch. Streiklich entfernt.

Die Aufstellung Oberschlesiens.

D. Rom, 3. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Der „Corriere della Sera“ meldet, daß der italienische Vorschlag zur Verteilung Oberschlesiens wie folgt lautet: Polen erhält die südlichen Bezirke östlich der Oder, Biele, Koblenz und einen Teil von Ratibor, ferner die Bezirke Ratiboritz, Königsberg, Beuthen, Tarnowitz und einen Teil von Lublitz. Deutschland dagegen das Bergwerksgebiet von Gleiwitz und Hindenburg, die Gegend durch die die Eisenbahn Ratibor-Gleiwitz läuft und die Bezirke westlich der Oder.

Ein unannehmbare Vorschlag.

Dr. London, 2. Juni. Der „Morning Post“ zufolge hat eine hochgestellte Persönlichkeit, die in enger Fühlung sowohl mit Frankreich als auch mit den englischen Kreisen steht, den Vorschlag gemacht, daß die Verwaltung von Oberschlesien einer von den Alliierten ernannten internationalen Kommission für die Zeit von 32 Jahren überlassen werde. Er glaubt, daß nach dieser Zeit ein endgültiger Beschluß über die Zukunft Oberschlesiens gefaßt werden könne. Während dieser Zeit würde Oberschlesien keinen Anteil an den Reparationen für die Alliierten zahlen. Die Kommission würde die Provinz mit Hilfe einer Polizeimacht, die sowohl aus Deutschen als aus Polen zusammengesetzt würde, verwalten. Die Persönlichkeit gebe an, daß diese Lösung der ausstehenden Krise auf eine Abänderung des Vertrages von Versailles hinauslaufe. Wenn diese Lösung jedoch sowohl von den Deutschen als von den Polen angenommen werde, dann könnte eine Abänderung des Vertrages mit der Zustimmung aller Parteien erfolgen.

Eine aufgehobene Werbestelle für Oberschlesien.

Dr. Berlin, 3. Juni. Wie der „Vorwärts“ aus Braunschweig meldet, wurde dort in den Räumen der Studentenverbindung „Germania“ von der Polizei eine Werbestelle für Oberschlesien aufgehoben. Der Leiter der Werbestelle, der frühere Hauptmann v. Ruten, wurde verhaftet.

Das Urteil im dritten Kriegsbeschuldigtenprozeß.

Br. Leipzig, 3. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Im dritten Kriegsbeschuldigtenprozeß wurde der Arbeiter Robert Neumann wegen Mißhandlung Untergebener in 11 Fällen und wegen Beleidigung in einem Falle zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt, in den übrigen Fällen wurde er freigesprochen.

Der nächste Prozeß.

Br. Berlin, 3. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Die Hauptverhandlung im Prozeß gegen den Kapitänleutnant Neumann, Kommandant des Unterseebootes 67, wegen Verletzung eines Lazarettsschiffes wird am Samstag, vormittags 9 Uhr, vor dem Reichsgericht in Leipzig beginnen. Die Verteidigung des Angeklagten liegt in den Händen des Leipziger Rechtsanwalts Hahnemann. Eine Zeugenvorvernehmung ist nicht in Aussicht genommen.

Der Prozeß gegen den Mörder Talaat-Paschas.

W. T. B. Berlin, 2. Juni. Vor dem Landgericht begann der Prozeß wegen der Ermordung des Talaat-Paschas. Der Raum für das Publikum war dicht gefüllt. Unter den Zuhörern waren viele orientalische Typen.

Jetzt kommt die Fortsetzung: Suche nach den Eltern Spohrs. Anwärter sind genug vorhanden. Der berufenste ist wohl der Armenier, Verlagsbuchhändler Kurt Wiegand.

Im Besitz der Stadt Kassel befinden sich noch zahlreiche Spohr-Erinnerungen. Sie werden jetzt dem neuesten Kasseler Museum überlassen, das jedem Musikfreund eine unerlöschliche Fundgrube von Wissenswerten sein wird, das bisher verstaubt und vergessen war und das Andenken an den großen Meister weitertragen wird zu künftigen Geschlechtern. Leider sind viele Spohr-Erinnerungen verstreut worden. Eine der Erbinnen hat sogar nach dem Tod ihres Mannes, dessen Hamlet in Spohr-Erinnerungen ihr ein Greuel gewesen war, unerlöschliche Manuskripte und Aufzeichnungen den Flammen übergeben...! Rudolf Seemann.

Aus Kunst und Leben.

* Tagores Dank. Auf die ihm am 7. Mai in Luzern zugegangene Geburtstagsgratulation und Bisherpende deutscher Schriftsteller und Verleger hat Rabindranath Tagore in einem Schreiben erwidert, das bestätigt, daß die Genüßung, aus der die deutsche Geistesbewegung, von dem Dichter Indiens verstanden, genährt und erwidert wird. Der Brief ist an Konrad Hauemann gerichtet und lautet in deutscher Übersetzung: „Die hochherzige Begrüßung und Gabe, die aus Deutschland an meinem 61. Geburtstag mir zugeht, ist für mich überwältigend in ihrer Bedeutung für mich selbst. Ich habe wirklich das Gefühl einer Wiedergeburt im Herzen des Volks dieses großen Landes, das mich als den Seinen angenommen hat. Deutschland hat mich als einen anderen Land der Welt zur Erleuchtung und Erweiterung des Kanals beigetragen, der die Verständigung und Gesehtheit des Westens mit Indien verbindet; und die Ausbildung aus Liebe, die Deutschland heute einem Dichter des Ostens aus freiem Willen dargebracht hat, wird diese Beziehungen, indem sie ihnen einen intimen und persönlichen Charakter verleiht, sicherlich noch vertiefen. Darum kann ich Ihnen die Versicherung geben, daß meine Dankeschöpfung, die meinen Freunden in Deutschland zugeht, auch die dankbare Würdigung Indiens für die ihm in der Person seines Dichters angebotene Gastfreundschaft der Herzen in sich trägt. Rabindranath Tagore.“

Kleine Chronik.

Theater und Literatur. Die Ausstellung moderner deutscher Bühnenkunst in Stuttgart wurde im Beisein der Vertreter staatlicher und städtischer Behörden im Landes-Gewerbehaus eröffnet. Die von Direktor Dr. Pagared in Gemeinschaft mit Ausstellungsdirektor Hanfstaengl vom Württembergischen Landes-Theater aufgestellte

Die Tagung des Obersten Rates.

Dr. Paris, 3. Juni. (Havas.) Nach dem „Petit Journal“ dürfte die Antwort der englischen Regierung auf die französische Note wegen der demnächstigen Tagung des Obersten Rates heute eintreffen. Über den Inhalt glaubt das Blatt bereits melden zu können. In England sei man der Auffassung, daß die Erhebungen der Sachverständigen sehr schnell, sogar in wenigen Tagen erfolgen könnten. Man gebe sogar so weit, ein Zusammenkommen der Sachverständigen in London oder Paris vorzuschlagen, um schneller fertig zu werden. Dieser gleiche Vorschlag sei von vornherein von Briand gemacht, damals in London aber abgelehnt worden. Weiter möchte man in London das Programm der Sitzung des Obersten Rates immer mehr erweitern und vor allem die Orientfrage und die etwaige Aufhebung der im März verfühten Zwangsmassnahmen (Kriegsallotrie, Behebung der Kohlenkrise) dabei beprechen. Das Blatt behauptet, die französische Regierung könne sich nicht damit einverstanden erklären, in eine Erörterung der letzten Frage einzutreten, bevor Deutschland den wichtigsten der im Ultimatum vorgesehenen Verfallstrafen Genüge getan haben werde.

Die englisch-französischen Beziehungen.

Dr. London, 3. Juni. Der Pariser Berichterstatter der „Weltmeister Gazette“ schreibt im Anschluß an die Bemerkungen Lord Georges über die neuen Freundschaften einerseits und andererseits die Erklärung des Pariser „Temps“, daß eine kontinentale Politik eines der Systeme sei, die Frankreich wählen könne; es sei durchaus unwahrscheinlich, daß man eine Art von Wettrennen zwischen England u. Frankreich, um sich mit Deutschland zu vereinigen, erleben werde. Die diesbezügliche Bemerkung, die man auf beiden Seiten des Kanals erklärt habe, sei absurd. Weder Frankreich noch England könne es sich leisten, die Entente zu colieren. Die Gefahren neuer Freundschaften seien zu groß. Die Volkstimmung, die schließlich ins Gewicht fälle, würde sich über eine solche Wendung empören. Außerdem habe Briand keine Loyalität gegenüber der Entente klar bewiesen, desgleichen erwidere keine Freundschaft gerecht. Angelegenheiten zu machen, selbst wenn diese Angelegenheiten einem Teil des französischen Parlamentes mißfallen. Der Berichterstatter der „Weltmeister Gazette“ erklärt, wenn es auch deutlich sei, daß ein beträchtliches Neumilieu der politischen Karten für längere Zeit ausgeschlossen sei, müsse man trotzdem jede private Unterredung und jeder Zeitungsartikel erwähnen, in denen die Politik einer deutsch-französischen Annäherung offen in Betracht gezogen werde. Wenn Frankreich und England weiter miteinander streiten sollten, würde Deutschland nur zuzuschauen und zu warten brauchen, bis es umworben werde.

Eine Rede Barthous in Koblenz.

Dr. Mainz, 3. Juni. (Drahtbericht.) Bei einem Essen, das der Vorsitzende der Rheinlandkommission Tirard in Koblenz zu Ehren des französischen Kriegsministers Barthou gab, nahm letzterer, wie aus einem ausführlichen Bericht des „Echo du Rhin“ hervorgeht, Veranlassung, namens der französischen Regierung zu erklären, Frankreich liege jeder Gedanke an eine Annexion und Eroberung am Rhein fern. Ferner sagte Barthou, Deutschland trage sich mit dem Gedanken, zunächst einer wirtschaftlichen Revanche, vielleicht sogar auch in der Folge einer militärischen Revanche. Damit es auf diese Hoffnung verzichte, müsse man ihm zeigen, daß die Alliierten einig und untrennbar seien wie im Kriege.

Deutsche Vorbehalte in der Entwaffnungsfrage.

Dr. Paris, 2. Juni. (Havas.) Briand empfing heute abend den deutschen Botschafter Manner, nachdem er vorher den General Weyand empfangen hatte. Der diplomatische Berichterstatter der Agentur Havas glaubt zu wissen, daß der Besuch Manners den Zweck gehabt habe, die französische Regierung um Erleichterungen in den Bestimmungen über die Auflösung der Einwohnerwehren zu ersuchen. Der deutsche Botschafter habe beim Vorbringen dieses Wunsches dem Ministerpräsidenten die Versicherung gegeben, daß die Reichsregierung die militärischen Klauseln des Ultimatus bedingungslos und vorbehaltlos annehme. Briand habe geantwortet, daß er sich nur an die im Ultimatum verlangten Bedingungen halten könne. Havas fügt hinzu, daß die deutsche Regierung schon in ihrer Note vom 30. Mai an General Nollet Vorbehalte in der Entwaffnungsfrage gemacht habe, und daß der Vorsitzende der deutschen Friedensdelegation, von Mutius, gestern diese Vorbehalte gegenüber dem Direktor der politischen Angelegenheiten wiederholt habe.

Schau umfaßt zahlreiche Entwürfe der führenden deutschen Künstler auf dem Gebiet neuzeitlicher Bühnenausstattung. — In der Ende Juni stattfindenden Festspielwoche im Kasseler Staatstheater werden zur Aufführung gelangen: „Hauk“ (21.), „Hamlet“ (22.) und „Schillerhausen“ (23.), sowie „Tristan und Isolde“ (22.), „Parfaisal“ (24.) und „Meisterfinger“ (25.). „Schillerhausen“ geht als Geländespiel des Deutschen Ideaters-Berlin in Szene. — Die Frankfurter Kammeroper brachte Dicken-Schmidts Legendenpiel „Die St. Jacobsfahrt“ zur Erstaufführung. Der Dichter nahm des Straburgers Kunst Rühmer mittelalterlich-fromme Heim-Chronik „Die Jakobusbrüder“ zum Anlaß, um das Döbelied der Freundestreue durch Umformung und motivische Erweiterung zu einem Zeitpiel zu gestalten. Die Seele unserer Menschheit wandelt schuldbehaftet in der dunklen Fremdheit dieses Lebens, ohne daß sie den Weg zu Gott findet. Nur die innere Einsicht und das laute Bekenntnis können Rettung und Lösung bringen. Wer also „das Elend bannen will“, der muß „auf St. Jacobs Strassen“ wandern; auf dem Weg zum Heiligen Jakob von Compostella, dem himmlischen Fürsprecher um Gnade. Innerhalb des legendären Rahmens behält das Spiel wohl die Eigenartlichkeit, aber auf die dramatische Wirkungsmöglichkeit hin gesehen, verliert es an Intensität durch die Hineintragung neuer Motive und die Verzerrung der Leitlinie, die im ersten Akt rein und klar geht. Dicken-Schmidt hat das einfache psychologische Gerüst durch Zutaten kompliziert. Die Darstellung bleibt gutes Niveau. Der Beifall galt Wack. — Der leitende Oberregisseur der Berliner Staatsober Professor Dr. Ludwig Hörth, hat einen Ruf an das Hamburger Staatstheater als Nachfolger Dr. Löwenfelds erhalten.

Wissenschaft und Technik. Die wissenschaftliche Literatur Dänemarks seit 1919, die von den deutschen Bibliotheken bisher wegen der schlechten Valuta nicht beschafft werden konnte und in allen wissenschaftlichen Kreisen stark vermisst wurde, ist jetzt als Geschenk der dänischen Akademie der Wissenschaften bei der Rotagemeinschaft der deutschen Wissenschaft eingetroffen. Die umfangreiche Sendung umfaßt die wichtigsten Werke aller Wissenschaftsgebiete, zum Teil in mehreren Exemplaren, welche nach dem Willen der Schenkerin auf die Bibliotheken Berlin, München, Leipzig, Kiel und Göttingen verteilt wurden. — Der Extraordinar der deutschen Sprache und Literatur an der Universität Leipzig, Professor Dr. Georg Sols, ist im Alter von 58 Jahren einem Herzschlag erlegen. — Der indische Dichter Rabindranath Tagore hielt in der Berliner Universitätsaula einen Vortrag. Er erklärte, daß die indische Lehre, daß Harmonie besser als Kampf sei, der abendländischen Weltanschauung des Kampfes gegenüberstehe.

Hochpreis ist Frauen. Kulturhistoriker wissen allerlei Dinge dafür beizubringen, daß die Kaufschöpfung zu den ursprünglichen Schäden gehöre, und denen ein Mann in den Besitz einer Frau gelange. Doch aber vom Prinzip für Frauen noch in unserer Zeit gepflogen und sogar nach altermännlicher Manier Hochpreise für ihren Erwerb festgesetzt worden, ersieht man gleichwohl und doch nicht hierüber ein amüsantes Mährchen alter-jünglichen Datums, das noch dazu die Unterirdität des englischen Auktionenwerts trägt. Kunde. Es handelt sich nämlich um einen Staatsvertrag zwischen der britischen Kolonie Sierra Leone in Westafrika und dem Regenten Liberia; in diesem Sonderabkommen wird ausdrücklich festgesehen, daß der nach „den Gepflogenheiten der Stämme“ an den Väter der Braut zu bezahlende Preis den Betrag von 5 Pfund Sterling nicht überschreiten darf. Mit dieser „Gepflogenheit der Stämme“, wie der unglückseligste diplomatische Ausdruck lautet, hat es aber folgende Bewandnis: In den beiden erwähnten Regierungen herrscht noch die unverwundliche Form der Kaufschöpfung. Der Besitz von Töchtern wird, anders als in anderen Ländern, wo die Eltern selbst nur sehr neugierig sind, wenn das Abgemachte

für 500 Flaschen und ein
Raffensdrant zu verk
Zahnstraße 8. 1 links.



Der Einkauf von Betten ist Vertrauenssache!

Die Grundsätze meines Hauses:

Lieferung bester Qualitäten
zu äußerst gestellten Preisen.

Ausführung aller Aufträge
mit größter Sorgfalt und Reellität.

Bereitwilligste Auskünfte auch ohne Kaufabschluß.

Wenn Sie alle Angebote geprüft
haben, dann besuchen Sie auch
bitte mein großes Spezialhaus.

Betten-Spezialhaus Buchdahl Wiesbaden, Bärenstraße 4

Die Artikel meines Hauses:

Metallbetten, Holzbetten
Messingbetten, Kinderbetten
Deckbetten, Plumeaux-Kissen
Daunendecken, Steppdecken
Wolldecken, Matratzen
Bettfedern und Daunen.

Verdingung.

Die öffentliche Verdingung der
1. Erd-, Maurer-, Malerarbeiten und Steinmetz-
arbeiten (Los 1 und 2);
2. Zimmer- und Starkerarbeiten (Los 1 und 2);
für die Offizierswohngebäude in Weiden i. Taunus
findet am Donnerstag, den 16. Juni 1921, und zwar
für 1 um 10 Uhr vormittags, für 2 um 10½ Uhr vor-
mittags, in der Bauabteilung des Reichsvermögens-
amts Wiesbaden, Rheinbahnstr. 2, Zimmer 14, statt.
Angebotsformulare werden für 10 Mark je Los
dieselbst abgegeben, wo auch Zeichnungen usw. von
vormittags 8-1 Uhr angelesen werden können.
Wiesbaden, den 1. Juni 1921. F 171
Reichsvermögensamt.

Brennholz-Verkauf

der Oberförsterei Wiesbaden am Montag, den
6. Juni 1921, vorm. 9 Uhr, in der Gastwirtschaft Rittler,
Unter den Eichen, zu Wiesbaden, aus der Försterei
Balanerie, Distr. Gewandstein Nr. 15, Buchen:
34 rm Scheit, 386 rm Knüppel, 10 000 Durchforstungs-
wellen, Buchen: 47 rm Scheit, 571 rm Knüppel,
12 000 Durchforstungswellen. F 215

Bekanntmachung.

In Nummer 84 des Amtsblatts der Stadt Wies-
baden vom 3. Juni d. Js. ist ein Nachtrag zur Fried-
hofsordnung und Gebührenordnung der Stadt Wies-
baden vom 15. Juni 1920 veröffentlicht, auf den hier-
mit verwiesen wird. F 232
Wiesbaden, den 1. Juni 1921. Der Magistrat.

Montag, den 6. Juni d. Js., nachmittags, soll die
Grasnutzung von mehreren Grundstücken in den
Distrikten Brühl, Fennelberg und Schöne Aussicht
versteigert werden.
Zusammenkunft nachmittags 5 Uhr an der Son-
nenberger Straße vor der Kronenbrauerei. F 233
Wiesbaden, den 2. Juni 1921.
Städtische Verwaltung
für Landwirtschaft, Weinberge und Forsten.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 7. Juni 1921, von vor-
mittags 10 Uhr ab, versteigere ich im unteren
Saale des Rath. Gefellenhauses, Dohheimer
Straße 24, zwangsweise:

- 1 große Partie fertiger u. halbfertiger Pelz-
waren, darunter Rot-, Kreuz-, Zobel- und
schwarze Fälsche, Stunks, Libel-, Opossum-,
Zitis- u. Kaninfelle, Murren-, Zitis-, Stunks-,
Nutria-, und Opossum-Tragen, 31 Mäße in
allen Pelzarten, 33 Pelzhüte;
- 2 1 Herren-Pelz, 1 Schafsfelljacket, 3 Elektrif-
seal-Mäntel, 2 Pelzdecken;
- 3 380 Herrenhüte aller Farben und Größen,
85 Herrenplüschhüte, 83 Stepphüte, 10 Belour-
hüte, 35 harte Hüte, 222 Mützen, 26 Zylinder
u. 188 Schälerrmützen für höh. Lehmanstalten;
- 4 360 Stohhüte (Herren-, Damen- u. Kinderhüte);
- 5 1 kompl. Laden-Einrichtung, bestehend aus:
2 großen Warenregalen mit Glaschiebetüren,
1 großes Regal mit Spiegel, 1 Pfeilerpiegel,
2 Wandtheben mit Glasauflage, 2 Ortstör-
leher, 1 dreiteil. Spiegel und 1 Registrier-
tafel (Unterwerke)

Öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung.

Bed, Gerichtsvollzieher

Gerichtsstraße 5. Telephon 4729.

NB. Sämtliche Waren sind neu, die Laden-
Einrichtung dunkel eichen, fast neu. Die
Versteigerung findet bestimmt statt.

Rofs

jede Menge zu billigsten Tagespreisen, sowie
Eichen-Brennholz, auf Bestellung geschnitten, fuhr-
weise Nr. 15. — per Bentner frei Haus.

Karl 35II, Lastwagen-Transporte,
Fahrrad- und Maschinenhandlung, Mainz, Alleeweg 1.

Residenz-Theater

Ab Donnerstag, den 2. Juni 1921,
von 3½ Uhr an:

Das große historisch-dramatische Filmwerk
in 6 Akten: F 366

Lady Godiva

In den Hauptrollen:

Hedda Vernon, Gertrud Welker, Ernst Deutsch, Eduard
v. Winterstein, Wilhelm Diegelmann usw.

Grosses Orchester.

Preise der Plätze (einschl. Steuer): III. Parkett 3 Mk., II. Rang 4 Mk.,
II. Parkett 5 Mk., I. Parkett 6 Mk., I. Rang 7 Mk., Salon-Logen 7 Mk.

Große Kleider-Versteigerung.

Am Montag, den 6., und Dienstag, den 7. Juni
von 9½ bis 3 Uhr durchgehend,
versteigere ich im Saale

26 Marktstraße 26

zufolge Auftrags hiesiger Herrschaften nachverzeich-
nete, sehr gut erhaltene Kleidungsstücke:
Mehrere Jadenkleider, Mantel, Sträßen- und
Gesellschaftskleider, Damen- und Herren-Mäntel,
Sakko, Gehrock, Frack, Smoking- und Cutawan-
Anzüge, sowie einzelne Stücke, Damen- u. Herren-
Schuhe, Hüte.

Stoffe

für Herren- und Knaben-Kleider und vieles
andere mehr
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.

Peter Alt

Auktionator und Taxator.
Am Römerort 7. Telephon 2761.
Erstes Spezial-Unternehmen am Blake.

Klosterschenke

Klarenthal

Schönster Ausflugsort. Großer schatt. Garten.

1a Apfelwein.

Kaffee —: Kuchen.

Haltepunkt des Autobusses.

Rüdesheim a. Rhein

Der „Darmstädter Hof“
die bekannte Gaststätte.

Pension von Mk. 55.— an. F112

Kernseife

(nur trockne Qualitätsware)

Schmierseife (Friedensqualität)

Seifenpulver, Persil, Bleichsoda.

Seifen-Spezialgeschäft

M. O. Gruhl, Kirchg. 11.
Telephon 2199.

A. H. O.

Sonntag, 5. Juni:
Neue Adolphshöhe.

Hermann Knapp
Früchte- u. Lebensmittel-
Großhandlung
3 Marktplatz 3
Telefon 6458.

Neue Italiener

Kartoffeln

Neue Imperial-
Sommer-Orangen

feinst, haltbarste Frucht

Zitronen

lauf. frische Ankünfte.

Beste Bezugsquelle
für Wiederverkäufer
und Großabnehmer.

Gelegenheitskäufe!

Rück-Schlafsim, Rück-
Kleider- u. Spiegelstuh-
Büfett, Ausziehtisch u. and.
Tische, Bücherschr., Schreib-
tisch, Bettsofa, Kommoden,
Wahsch., Diwan, Sofa,
Chaisel., Spiegel, Stühle,
weiß lack. Möbel, Küchen-
Einr., Betten (Holz und
Metall) weg. Blumens.
sehr bill. zu vt. Klapper,
Friedrichstraße 55.

Achtung!

1 vollständig. Küchen-Ein-
richtung 650 Mk., 1 pol.
Schreibtisch 250, Kleider-
schrank 300, Bettsofa, lack.
u. polierte Betten m. Ein-
lagen, Ausziehtisch, Stuhl u.
Zimmerstühle, alles weiß
unter Preis zu verkaufen.
Schwarz,
Bismarckstraße 5.

Brahms-Fest!

Wir machen hierdurch bekannt, daß
vom 4. Juni ab, neben den Abonnements
auch Karten zu den:

Einzel-Konzerten

an der Kurhaupteasse ausgegeben werden.
Zugleich weisen wir nochmals darauf hin,
daß **Voraufrührungen** zu den

3 Orchester-Konzerten

am 5., 6., 9. Juni, vormittags 10½ Uhr,
zum Preise von 5, 10 und 15 Mk. für jedes
Konzert, stattfinden. F121

Städtische Kurverwaltung.



Geelbach'scher Zitherverein
Wiesbaden.

Sonntag, den 5. Juni:

Familien-Ausflug nach Ober-Seelbach

anschließend gemütliches Beisammensein und Tanz
(Stiftungsfeier-Nachfeier).

Treffpunkt vorm. 7 Uhr an der Altkath. Kirche
(Ede Platter und Schwalbacher Straße).

Gäste willkommen. Der Vorstand.



Dilettanten-Verein Wiesbaden.
Berichtigung!

Unter Vereinslokal befindet sich ab 30. Mai nicht
im Hotel Evole, sondern im Hotel Karlsruhe, Ede
Rhein- und Karlstraße. Probeabende: Montag und
Donnerstag, abends pünktlich 8 Uhr. Anmeldungen
können zur genannten Zeit erfolgen. Der Vorstand.



Wiesbadener Militär-Verein
C. A.

Hauptversammlung

am Samstag, den 4. Juni 1921, abends 8½ Uhr,
im Vereinsheim, Helenestraße 27.

Um zahlreiches Erscheinen bittet Der Vorstand.

Zuhrherrs-Innung Wiesbaden.

Die Mitglieder der Zuhrherrs-Innung werden
hiermit zu der am Samstag, den 4. d. M., abends
8 Uhr, im Rest. „Rheinischer Hof“, Ede Rhein- und
Karlstraße, stattfindenden

Monats-Versammlung

ergebnis eingeladen. Der Vorstand: H. Nickel.

Wiesbadener Kasino-Gesellschaft

Samstag, den 11. Juni, abends 6 Uhr

Außerordentliche Generalversammlung.

Tagesordnung:

1. Genehmigung der Jahresrechnung 1920/21
und Entlastung des Vorstandes;
2. Verschiedenes.

Der Direktor: Elstner.

Sonntag, den 5. Juni, 8½, abends:

Vortrag

in der Aula des Lyzeums I am Schloßplatz,
Eingang Mühlgasse.

Thema:

„Im Jenseits“

Redner: Herr M. Rosenow, Wiesbaden.

Eintritt frei! Jedermann willkommen!

Großer Massenverkauf zu spottbilligen Preisen.

Seldenslorstrumpf, schwarz	39.50, 29.50
Florstrumpf, verst. Ferse u. Hochf., weiß u. schw.	15.—
Florstrumpf, verstärkte Ferse u. Spitze, weiß u. tief schwarz	12.50
Damenstrumpf, verst. Ferse u. Spitze, schwarz	5.50
Damenstrumpf, Mako, schwarz	20.—, 17.50, 15.—
Damenstrumpf, verstärkte Ferse u. Spitze, grau und mode	15.—
Damenstrumpf, Wolle	15.—
Damenstrumpf, reine Wolle	25.—, 22.50
Kinderstrumpf, Mako, schw., w., br. 13.—, 9.50, 7.50	
Kindersocken, braun, schwarz, mit Baumwollrand	8.50, 5.50, 3.—
Kindersocken, bunt, mit Wollrand	12.50, 9.50, 7.50
Herrensocken, reine Wolle, Baumwolle, farbig, schwarz, grau	20.—, 15.—, 12.—, 7.50

Damenhemd, prima weißer Stoff, mit Stickerei	42.50, 40.—, 37.—,	32.50
Damenbeinkleid, m. Stick., Ia Stoff	39.50, 37.50,	32.50
Damenhochhemd, pa. Stoff, schöne Stick.	65.—,	60.—
Herren-Einsatzhemd, guter Stoff, moderner Einsatz	39.50	29.50
Unterhosen, Ia Mako		29.50
Herren-Oberhemd, weiß u. farbig, mit Kragen und Manschetten	90.—,	79.—
Stehkragen, 4fach L. 7.50; Stehkragen, 4fach L.		9.50
Selbstbinder 19.50, 7.50; Strickbinder 15.—, Seide		8.50
Nähfaden, 1000 m	9.—; 500 m	5.50
Strickwolle, schwarz, grau, braun	1 Lot 14.—, 12.50	11.—
Aluminium, Gabel, Löffel	1.50; Kaffeelöffel	1.—
Türvorlagen, echt Kokos	20.—,	18.—

Waskkörbe	50.—, 40.—, 30.—, 25.—
Handkörbe	30.—, 25.—, 20.—, 15.—
Scheuertücher	5.—, 4.50, 4.—, 3.50, 3.—
Waschbürsten, la Qual.	3.50, 3.—, 2.50, 2.—, 1.50
Schrubber, Wurzel u. Fiber	5.50, 4.50, 3.50, 2.50
Klosettbürsten	4.50, 4.—
Handbürsten	2.50, 0.80
Wichs- und Kleiderbürsten	3.50
Zahnbürsten	5.—, 2.50
Rosshaar- und Borstenbesen	25.—, 15.—
Kokosbesen	6.50
Straßenbesen, reine Piasava	10.—
Handbesen	10.—, 8.50
Handtuch-Stoff, la Qualität	per Mtr. 12.—, 9.50
Kissenbezüge, la Qualität	35.—
Kostümröcke, la Qualität	90.—, 75.—, 45.—

Nur solange Vorrat reicht! Machte darauf aufmerksam, daß ich nur tadellose reelle Ware zum Verkauf bringe. Nur solange Vorrat reicht!

Kaufhaus am Markt, Delaspéestraße 1 (an der Friedrichstraße).

Bitte genau auf die Firma zu achten!

Mehlgerei Adam Schmitt.

Empfehle aus eigener Schlachtung:

Rindfleisch

zum Kochen und Braten per Pfund nur **8 M.**

Hüfte und Roßbraten per Pfund nur **9 M.**

Kalbfleisch p. Pfd. nur **9 u. 10 M.**

Leberwurst per Pfd. nur **6.—**

Blutwurst per Pfd. nur **4.—**

1 Sedanstraße 1.

Bitte Einwickelpapier mitbringen.

Großer Fleischabschlag!

Verkaufe

24 fette Landfälder

ohne Unterschied der Stücke

p. Pfd. nur **10 M.**

Rindfleisch z. Kochen u. Braten Pfd. nur **8 M.**

1. Qualität Ochsenfleisch „ **12 M.**

Hackfleisch „ nur **12 M.**

Leberwurst „ nur **5 M.**

Blutwurst „ nur **4 M.**

August Seel, Bleichstr. 29.

Metzgerei Anton Siefert.

Empfehle:

Rindfleisch zum Kochen **8.—**

Rindfleisch zum Braten, auch Hüfte

und Roßbraten **9.—**

la Halbfleisch **11—12.—**

Schweinefleisch zum Braten **15.—**

Hackfleisch, stets frisch **12.—**

fl Mettwurst zum Schmieren **16.—**

Fleischwurst, stets frisch **12.—**

la Leber- und Blutwurst **6.—**

als Spezialität: Hausm. Leberwurst **14.—**

Nur Bismarckring 22

Ecke Blücherstraße.

Mehlgerei Bernen

Empfehle:

Größt geschlachtetes Rindfleisch **8.— M.**

Bratenstücke, sehr zart **9.— M.**

Prima Qualität Kalbfleisch **10.— M.**

nur Reute **12.— M.**

Hammelfleisch **8.— bis 10.— M.**

Schweinebraten **14.— M.**

Kotelett u. Kammstücke **16.— M.**

Stets frisches Hackfleisch **12.— M.**

10 Mauergasse 10.

Schweineschmalz

prima Standard-

marken, blüten-

weiß Pfd. **9. 60**

Margarine

beste ungesalz.

Tafelware, Block

Pfd. **8. 50**

Pr. Rinderfett

Pfd. **6. 90**

Fst. reines Salatöl

(Sesamöl)

Schoppen **6. 50**

Vollmilch, ge-

zuckert **7. 00**

Abger. Milch

gezuckert **5. 50**

Steril. Vollmilch

„Ideal“ **6. 50**

Bestes

bayr. Rindfleisch **10. 50**

2-Pfd.-Dose

Frische Trink- u. Stod-

eier, feinste Süssrahm-

Tafelbutter z. Ausserst.

Tagespreis.

Lebensmittelhaus

Witterstein

Schiersteiner Strasse,

Ecke Adelheidstr.

Fernruf 4923.

Erweiterter Preisabschlag!

Heute eingetroffen

direkter Bezug

ein Waggon

nordamerikanisches

Schweine-

Schmalz

garantiert rein, blüten-

weiß, erstl. Qualität,

ganz frische Ware

Pfund **9.50**

M.

in 50 Pfd.-Kübel 9.25.

Keine alte Kommunal-

oder Lagerware von

rangigem und üblem

Geschmack, die jetzt viel-

sach im Handel.

Schwänke

Rachf.

Schwalbacher Str. 59

Telephon 414.

Achtung!



Prima fettes

Pferdefleisch

solwie 11 Sorten

Wurst- und Rauchwaren

bei der bekannten, aller-

billigsten Quelle

Rehler, Hellmundstr. 22.

Achtung!

Fahrunternehmer!

Gr. Sagernterlasten m.

2 Büchern d. zu vt. Räh.

Reizern. Blücherstr. 27.3.

Empfehle diese Woche:

Prima Kalbfleisch alle Stücke per Pfd. **10 M.**

Ochsen- u. Rindfleisch per Pfd. **11 M.**

Schweinefleisch und Wurst zu den billigsten Tagespreisen.

Dranienstr. 21. L. Strauß, Dranienstr. 21.

! Empfehle diese Woche!

la Kalbfleisch Pfd. **11.— u. 12.—**

la Ochsenfleisch Pfd. **11.—**

Roastbraten u. Renden „ **12.—**

Hackfleisch, stets frisch „ **14.—**

Alle Wurstwaren in bekannter Güte.

Mehlgerei Georg Ritsert,

Ecke Niedlicher u. Dogheimer Straße 94.

Telephon 3291.

Empfehle

prima zartes Rindfleisch

zum Kochen per Pfd. **8.—**

zum Braten „ **9.—**

Leber- und Blutwurst „ **7.—**

Mehlgerei Edingshaus

Adlerstraße 40. Adlerstraße 40.

Mehlgerei Straub

Gemästetes zartes Ochsenfleisch Pfd. **11.—**

Bestes Mastkalbfleisch, Ragout „ **10.—**

Bratenstücke „ **12.—**

Schweinebraten „ **15.—**

Gute Leber- u. Blutwurst „ **6.—**

Bertramstraße 17.

Rehrüden per Pfund M. **15⁰⁰**

Rehteulen per Pfund M. **15⁰⁰**

auch geteilt.

Jac. Häfner

Wild- und Geflügelhandlung.

Marktplatz 1. Telephon 111.

Billig!

Billig!

Hammelfett Pfd. **4 M.**

Mehlgerei Bill, Schwalbacher Str. 61.

7.

Hirsch allen voran!

Jedes Pfd. garantiert Ochsenfleisch

zum Kochen und Roastbraten

Jedes Pfd. Rindfleisch zum Kochen

Die feinsten Bratenstücke

Prima Schweinefleisch

Prima Hammelfleisch, auch Reute

Hammelfleisch, auch Reute

30 prima Landfälder, Brust, Ragout und

Rierenbraten

Nur Kalbsfleisch

nur 10 M.

nur 10 M.

nur 7 M.

nur 8 M.

nur 14—16 M.

nur 9—10 M.

nur 8 M.

nur 10 M.

nur 11 M.

empfehlen

Nie wiederkehrende Gelegenheit
für Händler und Wiederverkäufer!

Wegen Geschäftsveränderung
verkaufe größere Posten

Tabak

Zigarren

Zigarettten

bekannte Marken, Qualitätswaren,

zu außerordentlich günstigen Preisen.

Bei größerer Abnahme

besondere Vorzugspreise.

Zigarrenhaus, Hellmund-

straße 58.

Suche Uebernahme einer

Geschäftsfiliale

auf eigene Rechnung. Bin Kaufmann u. kautions-

fähig bis 20 Mille. Offerte u. D. 562 Tagbl.-V.

144r. Ziegenlamm

zu vert. Haus. Rainer

Strake 142.

Stunde m. 7 Küden.

1 Hammel, Ziegenlamm,

8 M. alt, zu verkaufen.

bei H. Stoll, Dogheimer

Strake 120.

1 Kasse u. Sig. 6. zu vt.

Mehg Edingshaus Dog-

heim. Friedrichstr. 70.

W. Rüche

i n. Schrant m. bunter

Bergal. Tisch. 2 Stühle.

1 Tonnenbrett. 1 Topf.

750 M. verich. Dredbetten

u. Kissen zu verkaufen

Küdesheimer Strake 33.

Ed. Part. rechts.

Kaufe Geschäft

am liebsten ff. Engros-

oder betriebl. mit tatis

oder still. Habe Räume

an Geschäftsweden in

eigener Villa. Off. unter

G. 379 an den Tagbl.-V.

Großmehlgerei Hirsch, Schwalbacher Str. 61.



Wie ein Lauffeuer

durchzieht es Stadt und Land!

Die
FirmaWellritzstraße 26, bietet
Bleichstraße 11, in ihrem

Reklame-Schuh-Verkauf

außergewöhnlich große Vorteile mit ihren
neuen verbilligten Schuhpreisen.

**Eier
Butter**
Schmalz — Käse
Margarine
in bester Qualität.
Fokter
Faulbrunnenstr. 7.
Häfenstraße 17.
Tel. 999.



Mir ist so wohl!

Jederzeit nach einer Kopf-
weidung mit
Madaform
fühlt man so richtig, daß es
nicht bequemer geben kann.Zu haben in allen ein-
schlagigen Geschäften.
Direkt nur an Wieder-
verkäufer durch die Her-
steller: F 112**Heilbronner & Co.****Heilbronn a. N.****Damen-Rad**
zu verk. Bismarck 43, F.**Klavier o. Piano**für Kino geeignet, lichte
ich auf gleich zu kaufen.
Erbiete Briefe mit näh-
er Angaben unter S. 559 an
den Tagbl.-Verlag.**Haare** kauft Samponi.

Goldgasse 2.

Einfach möbl. Manjard

zu mieten gesucht. Näh.

im Tagbl.-Verlag. Dn

Sofort gesucht

von jung. Ehepaar möbl.
Wohnung, Schlafzimmer,
Stamm u. Küche (nicht
gemeinsam) m. vollstän-
diger Einrichtung. Offerten mit
Preisangabe u. B. 574 an
den Tagbl.-Verlag.

Gewandtes, jüngeres Schreibmaschinenfr.

für sofort auf ein Büro in
Friedrich gesucht. Schriftst.
Angebote über bisherige
Tätigkeit und Gehalts-
ansprüche unter B. 580
an den Tagbl.-Verlag.

Lehrmädchen

mit guter Schulbildung,
aus achtbarer Fam. per
sofort gesucht. Offerten u.
B. 580 an den Tagbl.-V.

Geübte Stepperin

für sämtl. Schuh-Repa-
raturen, absolut tücht. u.
sünderfähig, sofort gesucht.
Heinmann,
3 Neugasse 3.

Fräulein

welches Erfahrung in der
Botellführung hat.

zur Stütze der Hausfrau

die selbst kocht, wäscht,
putzt, häutet, Familien-An-
schluß und sehr gute Be-
zahlung. Geil. Offerten
unter B. 570 an den
Tagbl.-Verlag.

Mädchen od. unabhäng. Frau

welche etwas nähen u.
tagsüber a. Garberobiere
gel. Weinlaube Boths,
Langgasse 7.

Verloren

Schirm, Nähe Wilhelm-
straße, bla mit rundem
Griff u. weißen Einlagen.
Stodende Eisenbahn. Ab-
zugeben gegen gute Bel.
Börner Quikiana.Schulranzen abh. gel.
von Wörthstr. bis Nieder-
waldstr. welcher einem
armen Waisenkind gehört.
G. Bel. abs. b. Schwein.
Pertramstraße 19, B. 2.
Büchsen-Lasche, Gelblich,
Kübel, verl. Strohenb. 4
od. Knapfische. Belohn.
Langgasse 8, Laden.

Entlaufen

Jüngerer Ratten-Bischer,
3 Monate alt, am Dok-
heimer Bahnhof entlauf.
Niederbr. erb. b. Belohn.
Wer Anlauf w. gewarnt.
Nähere Angaben erbeten
an Fr. Otto Diem u.
Sohn, Mainz, Rhein-
allee 32. Tel. 1216. F10

Statt Karten.

Heinz Koch
Anna Koch
geb. Schamp
Vermählte.

Juni 1921.

Ihre Vermählung
beehren sich hierdurch anzuzeigen

Forstamtmann

August Hermann Zimmerle

und Frau Hildegard Lydia

geb. Voelker.

Wiesbaden

Stuttgart

Ende Mai 1921.

Allen Verwandten, Freunden und Be-
kannnten die traurige Nachricht, daß mein
lieber, guter Onkel, Sohn, Bruder, Samwieg-
er, Schwaiger und Onkel

R. Schmitt

nach kurzem, schwerem Leiden Donnerstag
früh 3 Uhr, wohlverlehen mit den hl. Sterbe-
sakramenten, im vollendeten 51. Lebensjahr
sanft dem Herrn entschlafen ist.

Im Namen aller Hinterbliebenen:

Frau Frieda Schmitt, geb. Vog.

Wiesbaden, Nudensstraße 7.

Die Beerdigung findet Samstag, nach-
mittags 3 Uhr, vom Südfriedhofe aus statt.
Beileidsbesuche dankend verboten.

500 Mt. Belohnung!

Verloren 1 Portemonnaie
(grün, Sammler), In-
halt zwei 20-Markstücke
u. ein 20-Markstück in
Gold. Gegen obige Be-
lohnung abzugeben im
Fundbüro.

Ein Berehrer!

An Ihnen das Barten
am Mittwochabend 9½
Rhein u. Wilhelmstraße
aut bekommen? Räte.

Standesamt Wiesbaden

Sterbefälle.

Am 30. Mai: Rentner Nikolaus
Negropontes, 82 J.; Rentner
Friedrich Lüdke, 84 J. —
1. Ehefrau Reparata Elise
geb. Krey, 55 J.; Privatier
Eilfried Wegmann, 58 J.;
Ehefrau Sofie von Krichen geb.
Sohn, 62 J. — 1. Juni: Gen-
darmeriewa-Gemüster a. D. Karl
Suter, 70 J.; Wirtin Helene
Johannsen geb. Schneider, 54 J.Herzlichen Dank für die vielen Beweise der
Teilnahme bei dem Verluste unseres lieben
Kindes, auch Herrn Pfarrer Hofmann für
seine tröstenden Worte am Grabe.
Karl Poths und Frau.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Teil-
nahme bei dem schweren Verluste meines
herzenguten Mannes und Vaters

Heinrich Best

spreche ich auf diesem Wege meinen innigsten
Dank aus. Ganz besonderen Dank der
Schwester Elise der Ringelberg-Gemeinde für
die liebevolle Pflege und Herrn Pfarrer Dr.
Schlosser für die tröstlichen Worte.

In tieferm Schmerz

die trauernde
Gattin nebst Hinterbliebenen.Verwandten, Freunden und Bekannten
die schmerzliche Nachricht, daß uns unser
liebes, herziges

Walterdien

nach zwei Tagen wieder entzissen wurde.

Im Namen

der trauernden Hinterbliebenen:

Wilhelm Will und Frau,

Margarethe geb. Wintermeyer.

Wiesbaden (K.-Fr.-Ring 32), 3. Juni 1921.

Beerdigung: Samstag, 4. Juni, nachm.

2½ Uhr, Südfriedhof.

Allen Freunden und Bekannten sagen auf diesem
Wege herzlichen Dank für die Teilnahme und Blumen-
spenden beim Hinscheiden unseres lieben Bruders und
Onkels

Herrn Nicolas D. Negropontes.

Madame Virginie Mavrogordato und Familie, Paris.

„ Mariette Rodocanachi und Familie, Paris.

Monsieur Jean D. Negropontes und Familie, Davos-Platz.

„ Ambroise D. Negropontes, Paris.

Wiesbaden, den 3. Juni 1921.

Hotel Rose

Meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Helene Winthaus

geb. Brink

wurde nach kurzem Krankenlager heute früh durch einen sanften Tod von ihren
Leiden erlöst.

Ramen der tieftrauernden Hinterbliebenen:

Julius Winthaus

Werner Winthaus.

Wiesbaden, den 3. Juni 1921:

Kretzel 65.

Die Beisetzung findet Montag, den 6. Juni, nachmittags 3½ Uhr, von der Leichenhalle
des Südfriedhofes aus statt.

Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.

Kirchliche Anzeigen

Sonntag, 5. Juni

Evangelische Kirche.

Marktkirche, 10 Uhr: Hr.

Dr. Meirke, 5 Uhr:

Pfarrer Weinheimer.

Bergrkirche, 10 Uhr: Hr.

Weinheimer, 11.30 Uhr:

Kinder Gottesdienst, Hr.

Gria, 5 Uhr: Bald-

Gottesdienst bei den

Hägelgräbern (bei gut.

Wetter) Def. D. Becken-

meyer. — Tausen und

Trauerungen: Hr. Gria.

— Beerdigungen: Defan

D. Beckenmeyer.

Kinskirche, 10 Uhr: Hr.

Humborn, Jugendgottes-

dienst, 11.30 Uhr: Hr.

D. Schlosser, 5 Uhr:

Hr. Dr. Meirke.

Katholische Kirche, 10 Uhr: Kon-

sistorial-Rat Krichner.

(Abendm.) 11.30 Uhr:

Kinder Gottesdienst, Kon-

sistorial-Rat Krichner.

— Beerdigungen: Defan

D. Beckenmeyer.

Dienst, abends 8.30

Uhr: Bibelfunde. Hr.

Hr. Dr. Meirke.

Evangelische Kirche, 10 Uhr: Hr.

Dr. Meirke, 5 Uhr:

Hr. Dr. Meirke.

Katholische Kirche, 10 Uhr: Hr.

Dr. Meirke, 5 Uhr:

Hr. Dr. Meirke.

Katholische Kirche, 10 Uhr: Hr.

Dr. Meirke, 5 Uhr:

Hr. Dr. Meirke.

Katholische Kirche, 10 Uhr: Hr.

Dr. Meirke, 5 Uhr:

Hr. Dr. Meirke.

Katholische Kirche, 10 Uhr: Hr.

Dr. Meirke, 5 Uhr:

Hr. Dr. Meirke.

Katholische Kirche, 10 Uhr: Hr.

Dr. Meirke, 5 Uhr:

Hr. Dr. Meirke.

Katholische Kirche, 10 Uhr: Hr.

Dr. Meirke, 5 Uhr:

Hr. Dr. Meirke.

Katholische Kirche, 10 Uhr: Hr.

Dr. Meirke, 5 Uhr:

Hr. Dr. Meirke.

Katholische Kirche, 10 Uhr: Hr.

Dr. Meirke, 5 Uhr:

Hr. Dr. Meirke.

Katholische Kirche, 10 Uhr: Hr.

Dr. Meirke, 5 Uhr:

Hr. Dr. Meirke.

Katholische Kirche, 10 Uhr: Hr.

Dr. Meirke, 5 Uhr:

Hr. Dr. Meirke.

Katholische Kirche, 10 Uhr: Hr.

Dr. Meirke, 5 Uhr:

Hr. Dr. Meirke.

Katholische Kirche, 10 Uhr: Hr.

Dr. Meirke, 5 Uhr:

Hr. Dr. Meirke.

Katholische Kirche, 10 Uhr: Hr.

Dr. Meirke, 5 Uhr:

Hr. Dr. Meirke.

Katholische Kirche, 10 Uhr: Hr.

Dr. Meirke, 5 Uhr:

Hr. Dr. Meirke.

Katholische Kirche, 10 Uhr: Hr.

Dr. Meirke, 5 Uhr:

Hr. Dr. Meirke.

Propaganda- Lage

Neue billige Angebote!

Sommerkleidung für Damen

Blusen in weißem Vollvolle	Mk. 29.50	39.—	49.—	Vollekleider, farbig, gemust. u. gestr. Mk. 79.—	98.—	118.—
Hausblusen, dunkel gemustert	24.50	29.50	34.50	Kleider in weißem Vollvolle	98.—	118.— 138.—
Jabotblusen, sehr elegant und neu	68.—	89.—	98.—	Frottee- oder Panama-Kleider	195.—	245.— 295.—

Hemdbluse in weißem Leinen, offen und geschlossen
zu tragen, Ia Arbeit Mk. 49.50

Weißer Frotteerock
in sehr gutem Stoff Mk. 59.—

Morgenröcke in schönen bunten Mustern Mk. 79.— 93.— 118.— Strickjacken, reine Wolle, neuer Eingang, Mk. 178.— 195.— 225.—

1 Posten Kleider in Eolienne, feiner Wolle und Taffet 290.— 345.— 390.—

Damen-Hüte

Ausgelegt auf Extra-Tischen im großen Lichthof.

Hutformen, Liseret-Imitation, farbig	Mk. 28.50
Hutformen, verschiedene Geflechte	45.50
Hutformen, Tagal, neue Formen und Farben	55.50

Ausgelegt in der Putz-Abteilung im ersten Stock.

Sport-Matelois für Reise u. Ausflüge	Mk. 29.50	25.—	12.50
Kinder-Hutformen, verschied. Geflechte	1.95	1.45	0.75
Garnierte Kinderhüte, hübsche Garnitur	37.50	35.—	32.50

Hut-Blumen

Verschiedene Blumen	Mk. 0.95	0.50	0.45
Einzelne Blüten	Mk. 1.95		
Neue Buketts und Früchte	2.95		

Moderne große Blüten und Buketts	Mk. 4.95
Seidene Blüten und Buketts	6.50
Hübsche Ranken	Mk. 6.75 5.50 4.50

F 173

Ernhard Dietz

A. G. Mainz.

Einmaliges Angebot!

Nicht 50, 60 oder 70 Pfg., sondern

20 Pfennig

eine englische Zigarette Marke: „All Night“,
10 Stück-Paket Mk. 2.—, solange Vorrat.
Günstige Gelegenheit für Wirte und Wiederverkäufer
Großhandlung in Tabakfabr. Gabriel Beder
Zigarrenhaus, Michelsberg 16.

Prof. Dr. phil. Schaefer
Augen- und Handdiagnose,
Naturheilverf., Homöopathie.
11—12^{1/2}, 24—4^{1/2} — Ausbildungskurse
für Damen und Herren.
Göbenstraße 15, I.

Bolnerwachs, gar. reine Terpentin-
ware, 1/4 kg-Dose Mk. 6.—, 1/2 Mk. 11.—,
1/1 Mk. 22.—, Bernsteinfußboden-
lackfarbe Sorte I Mk. 22.—, Sorte II
Mk. 18.—, nur eigene Fabrikate em-
pfehlen: Lack-, Farben- u. Klistfabrik
Aug. Röhrig & Co. Verkaufsstelle:
Marktstraße 6. Erstes und ältestes
Spezialgeschäft am Platze.



Elektr. Kochtöpfe,

Platten, Herde, Bügelisen,
Haartrockner.

Flack, jetzt: Luisenstr. 25,
gegenüb. d. Realgym.

Blutreinigung.

Aknosan-Hefe-Tabletten sind ein vorzüg-
liches Blutreinigungsmittel von bester Wirksam-
keit bei den jetzt häufigen Furunkeln. 6
Alleinverkauf: Schützenhof-Apotheke,
Langgasse 11.

In Schweinefleisch,
angef. Mars., Landeier
Tafelkutter, Tafelöl,
geräucherte u. ungeräuch.
Bollmisch in Dosen
stets frisch u. preisw.

„Omifa“

Nichtstr. 23,
Post- u. Bahnverant.
nach auswärts.

Gebrauchsm.
Warenz.
PATENT-
KÖCHLING
Mainz, Bahnhof-
str. 3. Fernr. 2754.

Großere Partie
leere Risten
zu Brennholz u. zum Ver-
packen abzug. S. Knapp,
Marktplatz 3.



Koffer u. Reiseartikel
sowie
alle Lederwaren
billig!

Sattlerei
F. Meinecke Nachf.

Inh.: Th. Jung
Grabenstr. 9
am Bäckerbrunnen
Telephon 2805.

Reparaturen aller Art.

Kaufmännischer Verein
Wiesbaden

Ein- u. Ausfuhr

Das von uns bisher gesammelte Material über
die neuen Zollbestimmungen F376
steht unseren Mitgliedern in der Geschäftsstelle
Luisenstraße 26
jederzeit zur kostenlosen Ein-
sicht zur Verfügung.
Der Vorstand.